

MEDIENMITTEILUNG

Benachteiligung von Frauen in der Vorsorge: Reformen sind dringend notwendig

Eine neue Studie der Universität St. Gallen im Auftrag des Vorsorgedienstleiters PensExpert analysiert die Vorsorgesituation von Frauen in der Schweiz und weist in dem Zusammenhang auf erhebliche Missstände im Vorsorgesystem hin.

Luzern, 29. September 2021 – Die Renten von Frauen sind in der Schweiz rund ein Drittel niedriger als diejenigen der Männer. Dies kann insbesondere mit unterschiedlichen Erwerbsbiografien erklärt werden. In der Schweiz kommen aber eine Reihe institutioneller Defizite dazu, weshalb die Schweiz auch im internationalen Vergleich einen überdurchschnittlich hohen «Gender Pension Gap» aufweist. Dazu gehören etwa die Eintrittsschwelle und der Koordinationsabzug in der beruflichen Vorsorge oder eine unzureichende Berücksichtigung von Betreuungszeiten im Vorsorgesystem. Aus sozialpolitischer Sicht ist dies kritisch zu hinterfragen.

Um politische Diskussionen zur Reduktion des «Gender Pension Gap» anzustossen, hat PensExpert die Universität St. Gallen mit einer Studie zur Vorsorgesituation von Frauen beauftragt. Die Studienautoren entwickelten sieben Reformvorschläge und stellten diese im Rahmen einer repräsentativen Bevölkerungsbefragung (1'197 Teilnehmende, durchgeführt von der gfs-Zürich) sowie einer Befragung von Expertinnen und Experten (40 Teilnehmende) zur Diskussion. Dabei zeigt sich eine klare Einigkeit zwischen Bevölkerung und Fachleuten, dass

1. die Eintrittsschwelle für die berufliche Vorsorge abgeschafft wird,
2. das Eintrittsalter für das Sparen in der beruflichen Vorsorge auf 18 Jahre sinkt und
3. es eine Möglichkeit gibt, etwaige Lücken in der Säule 3a aufgrund von Auszeiten für Kinderbetreuung und Pflege nachzufinanzieren.

«Wir interpretieren die Einigkeit zwischen Bevölkerung und Expertinnen und Experten als klaren Handlungsauftrag an die Politik», sagt Martin Eling, Professor für Versicherungswirtschaft an der HSG. «Dies nicht in dem Sinne, dass alle Aspekte umgesetzt werden müssen, aber doch die politische Machbarkeit dieser Vorschläge überprüft werden sollte.» Aus Sicht der Forschenden ist eine Reduktion von Eintrittsschwelle und Eintrittsalter sinnvoll und politisch machbar. «Wir sprechen uns auch für eine Öffnung der Säule 3a, eine Reduktion des Koordinationsabzugs sowie eine Erhöhung des Renteneintrittsalters aus – drei weiteren Massnahmen, welche ohne grössere Systemeingriffe umsetzbar sind», ergänzt Eling.

Die Resultate der Studie zeigen, dass Frauen sich tendenziell später als Männer mit dem Thema Vorsorge befassen und weniger Kenntnisse zu Finanzen und Vorsorge aufweisen. Dementsprechend soll die Studie neben den Vorschlägen zur strukturellen Optimierung auch ein Plädoyer für mehr Eigenverantwortung sein – einerseits an die Frauen selber, andererseits aber auch an Politik und Vorsorgeinstitutionen, diese Missstände aktiv anzu-

sprechen. Dies in einer geeigneten Form, dass Frauen sich möglichst früh mit Vorsorgethemen auseinandersetzen, so dass sie die Weichen für auskömmliche Pensionen besser stellen können. Es muss auch eine adäquate Vorsorgelösung für Konkubinatsbeziehungen definiert werden, die heute im Vorsorgesystem noch unzureichend abgebildet sind, sagen die Forschenden.

- Die vollständige Studie finden Sie [hier](#).
- Eine [Kurzversion der Studie](#) kann auf der Website von PensExpert abgerufen werden.
- [Hier](#) geht es zum Video.

Hinweis

Am 9. November 2021 / 17:00 Uhr findet im Pfalz Keller in St. Gallen ein Anlass zu diesem Thema statt, u.a. mit Studienleiter Prof. Dr. Martin Eling und Jörg Odermatt. Interessierte melden sich bitte bei marketing@pens-expert.ch.

Medienkontakte

Jacqueline Müller, PensExpert AG
+41 41 226 15 15, welcome@pens-expert.ch

Peter Manhart, Communicators
+41 44 455 56 59, peter.manhart@communicators.ch

Über PensExpert

Selbstbestimmung, Eigenverantwortung und Transparenz: diese Werte prägen die Vorsorgelösungen von PensExpert. Gegründet im Mai 2000 in Luzern, war eines von Beginn an klar: Berufliche Vorsorgegelder gehören nicht irgendwelchen Pensionskassen und Freizügigkeitsstiftungen, sondern immer den einzelnen Vorsorgenehmenden! Mit diesem Denkansatz und dem Ziel, allen Versicherten die maximale Individualisierung zu ermöglichen, hat PensExpert ihre Vorsorgestiftungen entwickelt. Die Vorsorgelösungen orientieren sich am Private Banking und bieten kreative und steueroptimierte Lösungen mit ausgewiesenem Mehrwert. In den Jahren seit der Gründung hat sich Pens-Expert den Ruf als Pionierin im Vorsorgebereich erarbeitet. Heute zählt das Unternehmen in der Schweiz und in Deutschland zu den führenden Anbietern von selbstbestimmten und eigenverantwortlichen Vorsorgelösungen.